



Institut Soziale Arbeit und Gesundheit FHNW: Absenzen managen und Gesundheit fördern im Betrieb

Das Institut Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Krankenversicherer Gruppe Mutuel haben gemeinsam eine Weiterbildung entwickelt, die das Absenzenmanagement und die Gesundheitsförderung im Betrieb gleichermassen gewichtet.

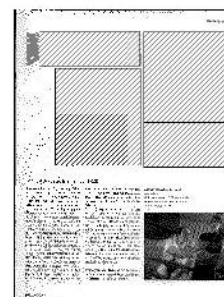
Von Prof. Dr. Sabine Deringer*

Bereits dreimal wurde der Kurs «Absenzen managen und Gesundheit fördern im Betrieb – Früherkennung, Frühintervention, Gesundheits- und Case Management» erfolgreich durchgeführt. Es handelt sich dabei um einen so genannten CAS-Kurs, der zu einem «Certificate of Advanced Studies» führt. Die Teilnehmenden lernen, wie sie Absenzen messen und ein Absenzenmanagement erfolgreich umsetzen können – oder wie man gesundheitsfördernde Projekte entwickelt, umsetzt und evaluiert. Sie lernen Massnahmen zur Wiedereingliederung von Mitarbeitenden mit langen Absenzen kennen. Zudem erwerben sie die Fähigkeit, interne und externe Ressourcen zu erschliessen und profitieren von Praxisberichten und Erfahrungen von Unternehmen.

Die Weiterbildung richtet sich an Personalverantwortliche, Führungskräfte und Fachleute der betrieblichen Sozialen Arbeit und Gesundheit. Der Kurs beinhaltet die drei Module Absenzenmanagement, Gesundheitsmanagement und betriebliche Gesundheitsförderung sowie Case Management. Die nächste Durchführung des CAS-Kurses beginnt am 10. September und umfasst 18 Kurstage. Unterrichtet werden die Teilnehmenden von Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule Nordwestschweiz und von Expertinnen und Experten aus der Praxis, beispielsweise aus der Gruppe Mutuel oder dem Institut für Arbeitsmedizin. Als Vertiefung und zur Anwendung der erworbenen Kompetenzen werden Projektarbeiten durchgeführt. Sie bilden zentrale Elemente des Kurses und ermöglichen den Transfer des theoretischen Wissens in den Arbeitsalltag.

Studien zeigen, dass sich durch ein systematisches Absenzenmanagement und betriebliche Gesundheitsförderung krankheits- und unfallbedingte Absenzen und damit auch Kosten reduzieren lassen. Zudem werden physische und psychosoziale Belastungen der Mitarbeitenden vermindert, ihre Motivation, Arbeitszufriedenheit und Identifikation mit dem Unternehmen und der Arbeit verbessert und dadurch die Produktivität gesteigert.

Entscheidend ist, dass Unternehmen einerseits bei Mitarbeitenden mit Absenzen Massnahmen für den Erhalt der Arbeitsressourcen



entwickeln, andererseits aber auch gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen schaffen. Eine wichtige Erfolgsvoraussetzung sind dabei die Ressourcenorientiertheit und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden, den Unternehmen, den Kranken- und Sozialversicherungen, den Ärztinnen und Ärzten und sozialen Institutionen.

* Prof. Dr. Sabine Deringer ist Psychologin und Leiterin des CAS-Kurses.

www.fhnw.ch/sozialarbeit, sabine.deringer@fhnw.ch